

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DAK **20. Jahrhundert**

DAKC **1933 - 1945**

Österreich

Kulturgüterraub und Restitution

AUFSATZSAMMLUNG

09-1/2 **... wesentlich mehr Fälle als angenommen** : 10 Jahre Kommission für Provenienzforschung / hrsg. von Gabriele Anderl ... - Wien [u.a.] : Böhlau, 2009. - 569 S. : Ill. ; 25 cm. - (Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung ; 1). - ISBN 978-3-205-78183-7 : EUR 35.00
[**#0326**]

Man überschaut sie kaum noch, die zahllosen Publikationen zum Raub von Kulturgütern durch die Nationalsozialisten in ganz Europa und zu den diversen Problemen einer Rückerstattung an die rechtmäßigen Eigentümer bzw. deren Erben. Auch in **IFB** wurde darüber vielfach berichtet, etwa im Bereich des Bibliothekswesens,¹ aber auch zum Schicksal unrechtmäßig entzogener Kulturgüter insgesamt.²

¹ Etwa in der umfangreichen Monographie über die österreichische Schaltstelle: ... **allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...** : eine österreichische Institution in der NS-Zeit / Murray G. Hall ; Christina Köstner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2006. - 617 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-77504-1 - ISBN 3-205-77504-X : EUR 59.00, EUR 49.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2006) [8964]. - Rez.: **IFB 06-2-189** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz252961536rez.pdf> - Ferner in mehreren Beiträgen von: **Bibliotheken in der NS-Zeit** : Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte / Stefan Alker ; Christina Köstner ; Markus Stumpf (Hg.). - Göttingen : V&R Unipress, Vienna University Press, 2008. - 349 S. : Ill. ; 25 cm. - (Publikationen der Universitätsbibliothek Wien). - ISBN 978-3-89971-450-0 : EUR 37.90 [9936]. - Rez.: **IFB 08-1/2-041** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz281572194rez.htm>

² **Kulturgüter im Zweiten Weltkrieg** : Verlagerung, Auffindung, Rückführung / hrsg. von der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg. Bearb. von Uwe Hartmann. [Red. Mitarb.: Andrea Baresel-Brand ... Übers.: Chr. Renate Gatzky ...]. - Magdeburg : Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, 2007. - 715 S. : Ill. ; 22 cm. - (Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste ; 4). - ISBN 978-3-9811367-0-8 - ISBN 3-9811367-0-5 : EUR 35.00 [9589]. - Rez.: **IFB 07-2-579** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266980147rez.htm> - **Raub, Recht und Restitution** : die Rückerstattung jüdischen Eigentums in der frühen Bundesrepublik / Jürgen Lillteicher. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2007. - 559 S. ; 23 cm. - (Moderne Zeit ; 15). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2002. - ISBN 978-3-8353-0134-4 : EUR 49.00 [9326]. - Rez.: **IFB 08-1/2-303** <http://swbplus.bsz->

Nach dem Einfall der Nationalsozialisten im März 1938 geriet Österreich in die Fänge des braunen Unrechtsregimes. Wie im Altreich wurden mißliebige Personen, besonders Juden, zunehmend ihrer Rechte und ihres Besitzes beraubt. Davon und von im Zweiten Weltkrieg in ganz Europa geraubten Kulturgütern profitierten österreichische Archive, Bibliotheken und Museen in beträchtlichem Umfang.

Lange Zeit war dies kein Thema der österreichischen Kulturpolitik. Man gefiel sich in der Opferrolle, hatte angeblich unter dem „Anschluß“ nur gelitten, übernahm keine Mitverantwortung für die Untaten Großdeutschlands nach 1938. Zwar gab es unmittelbar nach 1945 etliche von den Besatzungsmächten initiierte Rückgaben an noch ermittelbare Eigentümer, doch hatten es Beraubte in Österreich sehr schwer ihre Ansprüche durchzusetzen.

Erst das Jahr 1998 brachte eine entscheidende Wende. Die spektakuläre Beschlagnahme zweier aus Wien entliehener Gemälde von Egon Schiele im Januar jenes Jahres in New York und die dann im Dezember desselben Jahres ratifizierte *Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden* brachten die Wende. Umgehend erließ man das *Bundesgesetz über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen*. Beide Schlüsseldokumente sind auf den Seiten 48 bis 51 abgedruckt. Sie forderten eine systematische Provenienzforschung und im Falle von eindeutigen Ergebnissen eine vorbehaltlose Rückgabe von Raubgut ein.

Unter diesen Vorgaben nahm die Kommission für Provenienzforschung umgehend ihre Arbeit auf. Wie sich bald zeigen sollte, gab es „wesentlich mehr Fälle als angenommen“. Dachte man zunächst, die Arbeit in einigen Jahren abschließen zu können, so zeigen die im vorliegenden Band präsentierten 35 Beiträge deutlich, daß trotz einer Reihe von erfreulichen Zwischenergebnissen noch jede Menge Arbeit zu leisten ist. Das methodische Vorgehen erläutern zwei grundlegende Aufsätze zur Arbeitspraxis der Kommission³ sowie zur Etablierung der Provenienzforschung als historischer Hilfswissenschaft. Neben einer flächendeckenden Suche nach Kulturgütern fraglicher Provenienz ist es dringend erforderlich, jene möglichst umfangreich in Datenbanken zu dokumentieren. Da Raubgut über die ganze Welt verstreut sein kann, reichen nationale Verzeichnisse nicht aus.⁴

<http://www.bw.de/bsz259783374rez.htm> **Rückerstattung der Nazi-Beute** : die Suche, Bergung und Restitution von Kulturgütern durch die westlichen Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg / Thomas Armbruster. - Berlin : de Gruyter Recht, 2008. - XXIV, 607 S. - (Schriften zum Kulturgüterschutz). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-89949-542-3 : EUR 119.95 [#0343]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz290240581rez.htm> - Alle Besprechungen verweisen auf weitere einschlägige Titel.

³ Über sie informiert detailliert: <http://www.provenienzforschung.gv.at>. - Die Kommission veröffentlicht seit 1998/1999 jährliche Restitutionsberichte.

⁴ Eine enge Kooperation ist etwa geboten mit der deutschen Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg <http://www.lostart.de>, dem Holocaust Claims Procession Office des New York State Banking Department

Es folgen Berichte aus den verschiedensten Museen und Bibliotheken Österreichs. Längst nicht alles ist so spektakulär wie berühmte Gemälde als Raubgut. Es erstaunt den Leser in hohem Maße, was die Nationalsozialisten so alles in ganz Europa zusammenklaubten. Wir begegnen arisierten Wohnungseinrichtungen, ja selbst Autos, unrechtmäßig erworbenen Exponaten in heeres-, natur-, theatergeschichtlichen oder völkerkundlichen Museen, einer riesigen Fotosammlung oder als absolutes Kuriosum einer Sammlung von „Russenbriefen“, die nach dem deutschen Einmarsch 1941 in der Ukraine von der Zensur konfisziert, dem Wiener Post- und Telegrafmuseum (heute: Technisches Museum Wien) übergeben und nunmehr an den Staat Ukraine restituiert wurden.

Zwei Beiträge befassen sich mit dem Raubgut in den großen Wiener Bibliotheken, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek. Zu diesem Thema liegen allerdings schon die zitierten ausführlichen Untersuchungen vor.

Abgeschlossen wird der reich illustrierte Band durch mehrere sehr hilfreiche Anhänge wie eine *Zeittafel*, ein *Glossar* wichtiger Fachtermini, eine umfangreiche *Bibliografie* sowie ein *Personenregister*. Sowohl die Autoren als auch die Mitglieder der Kommission für Provenienzforschung werden kurz vorgestellt.

Insgesamt besitzen wir einen interessanten Zwischenbericht, der deutlich zeigt, daß die Republik Österreich nunmehr das Thema Restitution sehr ernst nimmt. Die systematische Forschung muß weitergehen. Leider kommt man nicht umhin, auch hier zu betonen, daß die Provenienzforschung verbunden mit dem festen Willen, begangenes Unrecht soweit wie möglich wieder gutzumachen, um einige Jahrzehnte zu spät einsetzte.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://www.claims.state.ny.us/>, dem Art Loss Register <http://www.artloss.com> oder mit der Commission for Looted Art in Europe <http://www.lootedart.com> [alle: 2010-01-28].